

>> IN BEWEGUNG BLEIBEN



DR. THOMAS SCHINDLER

Seine erste Rundmail an die Mitglieder der DGP begann mit diesen Zeilen von Marc Aurel: „Achte auf die schwierigen Umstände deines Lebens; eigentlich hast du sie verdient: sie bringen dich der Beurteilung deiner Worte und Taten näher, zwingen dich zum Umdenken, jetzt, sofort das zu tun, was du dein Leben lang auf morgen verschieben würdest.“

Wie alles in der DGP-Geschäftsstelle begann?

Das ist gar nicht so einfach zu beantworten. Ab wann hatte die DGP eine Geschäftsstelle? In der etwas beginnen konnte? War das Sekretariat von Eberhard Klaschik, des ersten Schriftführers bzw Sekretärs (1994–1998) und des zweiten Präsidenten (1998–2006) der DGP, in dem sich lange Zeit Barbara Henjes engagiert um die gesellschaftlichen Belange der DGP kümmerte, Mitgliederlisten führte und Anfragen beantwortete, schon eine Geschäftsstelle im eigentlichen Sinn? Wohl eher nicht... auch wenn die Bemühungen des Anfangs unverzichtbar für das waren, was folgen sollte.

Und auch als der DGP-Vorstand sich im Jahr 2004 entschloss, einen hauptamtlichen Geschäftsführer für die alltägliche Abwicklung der „Geschäfte“ anzustellen, weil das rasante Wachstum der Gesellschaft eine Professionalisierung erforderlich machte, so bedeutete das nicht gleich die Etablierung einer Geschäftsstelle im eigentlichen Sinn.

Der erste Geschäftsführer war nämlich in erster Linie auf Reisen... sei es, um zwischen Bonn (dem damaligen Sitz der DGP) und dem Niederrhein (der damaligen Heimat des Geschäftsführers) zu pendeln... sei es, um irgendwo in der Republik Kontakte zu knüpfen, Menschen zu treffen und den Belangen der Palliativmedizin dienlich zu sein. Die erste „Geschäftsstelle“ der DGP reiste dann im Grunde immer mit... sie befand sich im Laptop des Geschäftsführers... eMails und Handy sorgten für die notwendigen Verbindungen – innerhalb der Gesellschaft und natürlich auch im Außenkontakt. Nein, auch dieser reisende Geschäftsführer repräsentierte noch nicht wirklich eine Geschäftsstelle.

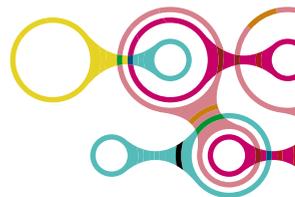
Das änderte sich, nachdem der Vorstand der DGP unter Federführung von Christof Müller-Busch im Jahr 2007 die Entscheidung gefällt hatte, den Sitz der Gesellschaft nach Berlin zu verlegen und dort eine Geschäftsstelle aufzubauen, für die dann auch weitere MitarbeiterInnen zu gewinnen waren.

Immer deutlicher wurde nämlich, dass ein hauptamtlicher Geschäftsführer allein nicht ausreichte, um das immer größer werdende Arbeitspensum zu bewältigen. Die DGP hatte das Glück, Ende 2007 einen guten Standort in Berlin zu finden, der sich bis heute bewährt hat und so konnten Anfang 2008 die neuen Räume der ersten „richtigen“ DGP-Geschäftsstelle bezogen werden – in der Aachener Straße 5 in Berlin-Wilmersdorf.

Das Wichtigste in der neuen Geschäftsstelle waren und sind aber die MitarbeiterInnen, die die DGP, seitdem sie in den Jahren 2008 bis 2010¹ dazu gestoßen sind, mit großem Engagement und profundem Sachkenntnis unterstützen. Ich selbst hatte das Glück, sie alle schon vor ihrem Engagement für die DGP kennenlernen zu dürfen: Petra Mittmann (Sekretariat) während meiner ersten palliativmedizinischen Tätigkeit Mitte der 90er Jahre in einer onkologischen Gemeinschaftspraxis und Karin Dlubis-Mertens (Charta und Öffentlichkeitsarbeit), Pia Weber (Finanzen) sowie Susanne Zimmermann (die gute Fee für die EDV) beim Tanzen. Zusammen mit Heiner Melching, dem kongenialen DGP-Geschäftsführer seit 2010, sind sie ein starkes Team, über dessen Existenz jede Gesellschaft und jeder Vorstand nur sehr froh sein kann!

DR. THOMAS SCHINDLER

*Vorstandsmitglied der DGP (2000–2004),
Geschäftsführer der DGP (2005–2009), Berlin*



¹ Anm. der Red.: Die DGP-Geschäftsstelle bleibt weiter „in Bewegung“ und freut sich sehr, dass die Kolleginnen Stefanie Kämper und Sabine Simon im Jahr 2014 dazu gekommen sind.